

PROTOKOLL

8. Sitzung des Expertenbeirates „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“

Datum: 10.04.2018, 10:00 – 14:00 Uhr

Ort: Sächsischer Landtag, Dresden

Teilnehmende

Beiratsmitglieder:

- Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen, Dr. Beate Brézan (Leiterin)
- EUREGIO EGRENSIS, Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen e.V., Plauen, Steffen Schönicke (Geschäftsführer)
- Euroregion Neisse-Nisa-Nysa, Geschäftsstelle Zittau, Euroregion Neisse e. V., Markus Köhler (stv. Geschäftsführer), *Teilnahme in Vertretung für Bärbel Schubert (Geschäftsführerin)*
- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Sprachenzentrum, Dr. Thomas Vogel (Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender des Expertenbeirates)
- Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge e.V., Dresden, Rüdiger Kubsch (Geschäftsführer)
- Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch-Tandem, Regensburg, Xenia Vyhnaek, *Teilnahme in Vertretung für Ulrike Fügl (Projektmitarbeiterin)*
- Landesamt für Schule und Bildung – Standort Bautzen, Sebastian Handrick (Koordinator für sorbische Angelegenheiten), *Teilnahme in Vertretung für Hans-Jürgen Schmidt*
- Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS), Leipzig, Sarah Girlich (Projektkoordinatorin)
- Landkreis Görlitz, Landratsamt, Schul- und Sportamt, Marlies Wiedmer-Hüchelheim (Amtsleiterin)
- Landkreis Görlitz, Landratsamt, Jugendamt, Ulrike Schulze (Kita-Fachberaterin)
- Sächsischer Landtag, Dresden, Dr. Stephan Meyer (Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Expertenbeirates)
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Dresden, Referat 33, Matthias Böhme (Referatsleiter)
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Dresden, Referat 42, Nicole Poch (Referentin), *Teilnahme in Vertretung für Amfried Schlosser (Referatsleiter)*
- Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit e.V. - zkm e.V., München, Dr. Edgardis Garlin (Vorstand zkm, KIKUS Programmleitung)

Gäste:

- Jadwiga Kaulfürstowa, Domowina – Bund Lausitzer Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen (wiss. Mitarbeiterin)
- Šárka Atzenbeck, Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge e.V., Dresden (Projektmanagerin)
- Thomas Rudner, Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch-Tandem, Regensburg, (Leiter)
- Franziska Schubert, Mitglied es Sächsischen Landtags (GRÜNE, stellvertretende Fraktionsvorsitzende)

Mitglieder des Sächsischen Landtages (TOP 3)

- Rico Gebhardt (DIE LINKE), Fraktionsvorsitzender
- Frank Hirche (CDU), Vorsitzender des Europaausschusses
- Heinz Lehmann (CDU), Mitglied Europaausschuss
- Holger Mann (SPD), Mitglied Europaausschuss
- Marko Schiemann (CDU), Mitglied Europaausschuss, Europapolitischer Sprecher
- Franz Schneckeburger (CDU), parlamentarischer Berater
- Enrico Stange (Die LINKE) , Mitglied Europaausschuss
- Karin Wilke (AfD), Mitglied Ausschuss für Schule und Sport

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa):

- Anne Bartusiak, Dr. Regina Gellrich, Claudia Meusel

Entschuldigte Beiratsmitglieder:

- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen e.V., Dresden, Volker Abdel Fattah (Referent für Kinder- und Jugendhilfe)
 - Euroregion Erzgebirge e.V., Freiberg, Beate Ebenhöf (Geschäftsführerin)
 - Forschungsnetzwerk Mehrsprachigkeit im Kindergarten, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Thorsten Piske (Lehrstuhl für Fremdsprachendidaktik mit Schwerpunkt Didaktik des Englischen)
 - Kommunalen Sozialverband Sachsen, Chemnitz, Angelika Scheffler (Fachberaterin)
 - Landesamt für Schule und Bildung, Grundschule Boxberg, Andrea Noke (Fachberaterin Intensives Sprachenlernen Polnisch an Grundschulen)
 - Landratsamt Erzgebirgskreis, Referat Jugendhilfe, Annaberg-Buchholz, Ute Enders (Fachberaterin Kita/Kindertagespflege)
 - Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Landesjugendamt, Chemnitz, Ulrike Richter-Vogel (Sachbearbeiterin Kindertagesbetreuung)
-

TOP 1 Begrüßung und Formalitäten

Herr Dr. Meyer begrüßt die Teilnehmenden der Sitzung des Expertenbeirates.

Frau Dr. Brézan bittet um eine Ergänzung der Tagesordnung. Sie möchte ein Statement zur Fortführung der Tätigkeit der Landesstelle Nachbarsprachen vorstellen.

Die erweiterte Tagesordnung wird angenommen.

Erläuterung zu TOP 2 vorab:

Dr. Gellrich: In der Beiratssitzung am 25.10.2017 wurde die Vorstellung der Druckversion des Datenreports zur frühen nachbarsprachigen Bildung für die heutige Sitzung angekündigt. Aufgrund des enormen Arbeitsaufwandes und einiger unvorhersehbarer Herausforderungen bei der Datenerhebung hat sich der Zeitplan zur Fertigstellung des Berichtes verzögert. Sie bittet dafür um Verständnis.

TOP 2 Datenreport zur frühen nachbarsprachigen Bildung in Sachsen Grenzregionen und resultierende Vorhaben der Lana 2018 ff.

Berichterstattung Dr. Regina Gellrich (siehe ppt)

Feedbacks, Fragen und Diskussion

Zum Datenmonitoring / zum Aufbau regionaler Netzwerke:

Herr Böhme:

Er fragt nach den Indikatoren einer „Kita-Partnerschaft“ in der durchgeführten Umfrage und sieht die Bezeichnung „Kitas mit Potenzial“ eher als kritisch an.

Frau Bartusiak: In der Online-Umfrage wurde abgefragt, ob es eine Partnerschaft zu einer Kita im Nachbarland gibt (Ja/Nein-Frage). Weitere Daten zur Partnerschaft wurden nicht abgefragt.

Frau Dr. Gellrich: Die Einordnung in „Kitas mit Potenzial“ ist eine Zuordnung aus der Perspektive der LaNa und dient vor allem für Schlussfolgerungen zur weiteren Fokussierung der LaNa bei der Unterstützung der Kitas.

Herr Kubsch:

Woran liegt es, dass sich von 64 aktiven Kitas die Hälfte im Landkreis Görlitz befindet?

Frau Bartusiak/ Frau Dr. Gellrich:

Der Rücklauf zur Online-Umfrage war im Landkreis Görlitz (LK GR) höher als in anderen Landkreisen. Des Weiteren ist zu beachten, dass es im LK GR schon seit vielen Jahren engagierte Bemühungen zur Förderung der nachbarsprachigen Bildung gibt (z. B. Lernende Region *PONTES*, Bundesprogramm Lernen vor Ort). Viele Entscheidungsträger, insbesondere der Landrat, haben die bedeutende Rolle der frühen nachbarsprachigen Bildung erkannt und unterstützen diese Aktivitäten. Der LK GR nimmt deshalb in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein.

Herr Dr. Vogel:

Er stellt in Frage, ob eine Weiterführung des Monitoring (ab 2019) Sinn macht.

Außerdem wertet er als positiv, dass die Arbeit und die Aufgaben der LaNa heute nochmals eindeutig definiert wurden (s. ppt) – er sieht die LaNa als Spinne im Netz.

Zum Thema Mehrsprachigkeit äußert er: Es gibt umfangreiches wissenschaftliches Grundwissen für Immersion und Didaktik. Die Frage ist aber: Wie können Umsetzungsmodelle unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen in den Grenzregionen geschaffen werden?

Viele Kitas haben die Sprachförderung in verschiedenen Varianten auf der Agenda – dies sieht er als eine der Grundlagen für die Nachbarsprachförderung.

Frau Girlich:

Sie betont die Wichtigkeit der Qualitätsentwicklung bei der Sprachförderung.

Ihre Empfehlung zu den angestrebten regionalen Netzwerken: dort vorhandene Ressourcen nutzen (z. B. Einbindung von Sprach-Kitas / Fachkräften für Sprache).

Herr Dr. Meyer:

Er schlägt vor, die Expertengruppen der Euroregionen stärker einzubeziehen, besonders die darin mitwirkenden polnischen und tschechischen Partner.

Herr Schönicke:

Er weist auf die existierende Arbeitsgruppe „Jugend, Kultur und Sport“ in der Euroregio Egrensis hin. Auch deren Potenzial sollte stärker genutzt werden.

Frau Dr. Garlin:

Sie fragt nach den Indikatoren für „Immersion“ in der Online-Umfrage. Welche Vorstellungen haben die Kitas von Immersion?

Sie weist auf die große Rolle der Qualität der Interaktion in der Kita hin.

Eltern sollten in das geplante Netzwerk mit eingebunden werden.

Herr Böhme:

Er schlägt vor, die Erhebung der Daten auf ein sinnvolles Maß zu reduzieren und die Abfrage auf aktive Kitas zu fokussieren.

Frau Atzenbeck:

Sie fragt nach den Sprachkenntnissen des Kita-Personals, die keine Muttersprachler sind.

Frau Dr. Gellrich: Dies wurde nicht erhoben. Ziel ist es nicht, dass Nicht-Muttersprachler immersiv arbeiten. Vielmehr ist es Ziel, dass bei Partnerschaften die deutsche und die polnische bzw. tschechische Partner-Kita ausreichend miteinander kommunizieren können, um z. B. Absprachen zu treffen etc. Deshalb beinhaltet z. B. die deutsch-polnische Fortbildung innerhalb des Projektes „Groß für Klein - Duzi dla małych“ einen Sprachkurs für die teilnehmenden Erzieherinnen.

Die eigene Affinität des pädagogischen Personals für das Thema nachbarsprachige Bildung sieht sie als besonders wichtig an (eigene Vorbildrolle).

Herr Böhme:

Er fragt nach den weiteren geplanten Schritten bei der Datenerhebung und ermuntert, darüber nachzudenken, ob eine Fortschreibung notwendig ist. Aus seiner Sicht wäre es besser, eine qualitative Erhebung in ausgewählten Kitas durchzuführen und aktive Kitas und Kitas mit Potenzial näher zu betrachten.

Frau Dr. Gellrich: Diese Vorgehensweise kollidiert mit der regelmäßigen Abforderung von Kita-Daten seitens des SMK und des SLT. Die bisherigen Erfahrungen der LaNa belegen, dass es viel Bewegung / Veränderungen in den Daten gibt, so dass eine kontinuierliche Aktualisierung und damit eine regelmäßige Abfrage eines Grunddatensets notwendig erscheinen. Perspektivisch werden ausgewählte Daten des Berichtes vertiefend betrachtet.

Frau Dr. Brëzan:

Sie weist darauf hin, dass die Erzieher/innen unter großem Druck stehen, die Kinder für die Schule fit zu machen. Deutsch zu lernen ist Pflicht in der Schule, aber nicht in der Kita.

Die Wertschätzung für die Muttersprache ist wichtig. Ihrer Meinung nach wird mit Menschen, die mehrsprachig sind, nicht sorgsam genug umgegangen und dieses besondere Potenzial nicht ausreichend wertgeschätzt und genutzt.

Frau Dr. Garlin:

Sie fragt nach, wie die Qualität der Fachberatung geprüft werden kann. Aus ihrer Sicht ist Hospitation extrem wichtig. Es muss im Alltag nach Instrumenten für die Qualitätserhebung gesucht werden.

Vorstellung eines Votums zur Verstetigung der Landesstelle Nachbarsprachen als eine Einrichtung des Freistaates Sachsen:

Frau Dr. Brëzan:

Sie stellt ein Votum des Witaj-Sprachzentrums vor, die LaNa als eine Einrichtung des Freistaates Sachsen zu verstetigen und dauerhaft durch Landesmittel zu finanzieren (siehe Anlage). Zurzeit wird die LaNa über eine Projektförderung finanziert, die alle zwei Jahre neu in den sächsischen Landshaushalt verhandelt werden muss.

Ihre Bitte geht an die Mitglieder des Expertenbeirates, sich diesem Votum anzuschließen, damit es anschließend den Abgeordneten des Sächsischen Landtages übergeben werden kann.

Herr Dr. Meyer:

Nachbarsprachige Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens ist ein europapolitisches Thema und eine dauerhafte Aufgabe. Dazu braucht es eine kontinuierliche Finanzierung. Es ist wichtig, dass die Europaabgeordneten dies unterstützen.

Herr Dr. Vogel:

Er dankt Frau Dr. Brëzan für die Vorstellung des Votums und erachtet es als sinnvoll, ein gemeinsames Statement des Expertenbeirates abzugeben.

Frau Wiedmer-Hüchelheim:

Sie bedankt sich für den Vorschlag des Votums sowie für die Anerkennung der Arbeit der LaNa.

Zur Verstetigung der LaNa wurden bereits Gespräche im SMK mit Herrn Staatssekretär Dr. Wolff geführt.

Herr Dr. Meyer:

Er weist darauf hin, dass ein parlamentarisches Verfahren ein langwieriges Prozedere ist. Evtl. ist perspektivisch die Sächsische Staatskanzlei als Träger der LaNa besser geeignet, da hier die europäischen Themen angesiedelt sind. Das vorgeschlagene Votum betrachtet er als zielführend und schlüssig.

Zusammenfassung:

Die Arbeit der LaNa erhält insgesamt ein positives Feedback, viel Lob und Respekt. Ebenso geht ein Kompliment an alle Beiratsmitglieder, die sich großartig engagieren.

Die durchgeführte Datenerhebung und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit der LaNa werden als schlüssiges Konzept unterstützt.

Auch für die Arbeit der Euroregionen wird die Verstetigung der LaNa als wichtige Grundlage angesehen.

Das Votum zur Verstetigung der LaNa wird mit 12 Ja-Stimmen und 2 Stimm-Enthaltungen verabschiedet. Anmerkungen zum Votum können bis zum 13.04. an die LaNa gesandt werden.

(Anmerkung: Der Beschluss des Expertenbeirates ist am 17.04. gesandt worden an CDU-Fraktionsvorsitzenden Frank Kupfer, SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Panter, Kultusminister Christian Piwarz und MP Michael Kretschmer → siehe Anlage)

TOP 3 Nachbarsprachige Bildung in Sachsens Grenzregionen: Herausforderungen und Perspektiven **Diskussion mit Abgeordneten des SLT** Berichterstattung Dr. Regina Gellrich (siehe ppt)

Herr Dr. Meyer gibt eine kurze Vorstellung des Expertenbeirates und erläutert Aufgaben und Ziele.

Anmerkungen, Fragen und Diskussion

Herr Dr. Vogel:

Er sieht die LaNa als Anlauf- und Koordinierungsstelle (im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung) modellhaft für andere Bundesländer.

Frau Dr. Brëzan:

Sie betont, dass durch das Engagement von LaNa und LakoS die Arbeit des Witaj-Sprachzentrums in einen größeren Kontext gestellt wird. Somit profitiert Witaj auch von der Außenwirkung der LaNa. Als Beispiel führt sie an: Im Landkreis Bautzen sind ab 2019 zwei Schulen mit bilinguaem Unterricht geplant. An einem für diese neuen Schulen geplanten Elternabend werden LaNa und LakoS mitwirken. Dabei sollen Bildungs- und Eurothemen im Mittelpunkt stehen.

Frau Girlich:

Sie weist darauf hin, dass die sprachliche Bildung in großem Rahmen gesehen werden muss. Auch LakoS profitiert davon, dass die LaNa europäische Themen in den Mittelpunkt stellt.

Herr Lehmann:

Er dankt der LaNa für die geleistete Arbeit und schätzt sie als modellhaft ein.

Bei der Präsentation der LaNa auf der Brüssel-Konferenz im Juni 2017 (Talk to your neighbours! Multilingualism in border regions) stand der Freistaat Sachsen mit seiner LaNa auf der gleichen Stufe wie das Saarland.

Sein Wunsch ist, die Ideen aus Brüssel jetzt umzusetzen und im Haushalt für die Verstärkung der LaNa Vorsorge zu treffen.

Frau Wilke:

Sie sieht den Nachbarspracherwerb nach dem Motto: Je früher, desto besser. In diesem Zusammenhang fragt sie, warum das Thema vorrangig im Landkreis Görlitz bearbeitet wird und uns die Kitas nicht flächendeckend die Türen einlaufen?

Frau Dr. Gellrich:

Der Landkreis Görlitz engagiert sich im Bereich der nachbarsprachigen Bildung schon seit Jahren und nimmt eine Vorreiterrolle ein. Aber es gibt auch entlang der gesamten sächsisch-polnisch-tschechischen Grenze Kitas, die sich seit Jahren im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung engagieren. Dort gibt es auch eine sehr große Nachfrage seitens der Eltern. Die Aufgabe der LaNa besteht u. a. darin, dieses Potenzial der nachbarsprachigen Bildung sichtbar zu machen – hierfür hat sie verschiedene Instrumente entwickelt.

Nachbarsprachige Bildung in Kitas braucht auch entsprechende Rahmenbedingungen – z. B. muttersprachliches Personal, finanzielle Mittel, um grenzüberschreitende Aktivitäten mit Partner-Kitas aus dem Nachbarland durchzuführen, und entsprechendes zusätzliches Engagement seitens der Kitas. Dies muss eine entsprechende Wertschätzung erfahren.

Herr Dr. Vogel:

Für ihn ist Mehrsprachigkeit ein Unterscheidungs-/ Alleinstellungsmerkmal in der Wirtschaft.

Herr Mann:

Er fragt, ob es (aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen) Schwierigkeiten in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit gibt. Außerdem fragt er, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Einstellung von muttersprachigem Personal zu erleichtern.

Frau Dr. Gellrich:

Zu 1. Auf der Arbeitsebene sind die „kritischen“ Themen noch nicht angekommen. Die LaNa arbeitet z. B. mit dem DODN (Niederschlesisches Lehrerfortbildungsinstitut in Wrocław) im deutsch-polnischen EU-Projekt „Groß für Klein – Dużi dla małych“ sehr kooperativ zusammen. Die Überzeugung der Beteiligten, sich für eine wichtige Sache zu engagieren, ist eine der entscheidenden Arbeitsgrundlagen.

Zu 2. Das deutsche und das polnische Bildungssystem unterscheiden sich. Deshalb ist die Ausbildung von Vorschul-Pädagogen/innen in Polen nicht kompatibel mit den Einstellungs Voraussetzungen für pädagogisches Personal in Sachsen. Die LaNa setzt sich dafür ein, bei Einstellungen von Pädagogen, die in Kitas der Grenzregion arbeiten möchten, zu differenzieren. Allerdings ist dies ein langwieriger Prozess.

Herr Dr. Meyer:

Er forciert die Zielstellung, dass ausländisches pädagogisches Personal in den Personalschlüssel der Kita aufgenommen wird. Zzt. ist das Prozedere eher so, dass ausländisches Personal meist über Projektförderung finanziert wird.

Frau Schubert:

Sie fragt nach der Zusammenarbeit der LaNa mit den Kita-Trägern. Desweiteren interessiert sie, warum sich „Kitas mit Potenzial“ noch nicht endgültig entschieden haben, nachbarsprachige Aktivitäten in der Kita umzusetzen. Gibt es eine Rückmeldung der Träger, welche Bedarfe bestehen?

Frau Dr. Gellrich:

Die Trägerlandschaft ist sehr differenziert, sodass die LaNa bisher noch keine unmittelbare intensive Zusammenarbeit mit Trägern praktiziert. Über die sehr gute Zusammenarbeit mit den Kita-Fachberatern der Landkreise wird die Brücke zu den Kita-Trägern gebaut. Von diesen wird oft signalisiert, dass es an Kita-Personal fehlt. Teilweise ist das Wissen zum Thema nachbarsprachige Bildung noch nicht ausreichend.

Frau Schulze:

Die Kita-Fachberater der Landkreise sehen sich als Multiplikatoren für die Arbeit der LaNa. Leider ist der geringe Kita-Schlüssel oft ein Hemmnis für die Teilnahme der Erzieherinnen an den angebotenen Fortbildungen.

Herr Gebhardt:

Er unterstreicht die Wichtigkeit, dass die LaNa als dauerhafte Einrichtung verstetigt wird und plädiert für eine Ansiedlung der LaNa bei der Sächsischen Staatskanzlei.

Er hinterfragt, warum sich die LaNa in Trägerschaft des Landkreises Görlitz befindet und ob sie vorrangig dort wirkt.

Herr Dr. Meyer:

Er betont, dass nachbarsprachige Bildung über den Kita-Bereich hinausgeht und dass der Landkreis Görlitz auf die Erfahrungen zahlreicher Vorprojekte im Bereich der Nachbarsprachen (z. B. Bundesprogramm Lernen vor Ort) zurückgreifen kann, die er mit der LaNa für den gesamten sächsischen Grenzraum transferiert.

Er erläutert das beschlossene Votum der Mitglieder des Expertenbeirates zur Verstetigung der LaNa und wird den Abgeordneten des Sächsischen Landtages nahe legen, sich für die Institutionalisierung der LaNa einzusetzen.

Frau Wiedmer-Hüchelheim:

Die LaNa erfüllt eine wichtige Aufgabe für den Freistaat Sachsen. Der Landrat des Landkreises Görlitz engagiert sich außerordentlich für das Thema frühe nachbarsprachige Bildung und setzt sich ebenso für Verstetigung der LaNa ein.

Herr Dr. Meyer:

Er betont in seinem Schluss-Statement die große Rolle der frühen nachbarsprachigen Bildung für alle sächsischen Grenzregionen. Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Europaausschusses sowie bei den Mitgliedern des Expertenbeirates für die gelungene Beratung.

Görlitz, den 14.05.2018

gez. Claudia Meusel (*Protokollantin*)

Anlagen:

Powerpoint-Präsentation zur Sitzung

Endversion des Beschlusses des Expertenbeirates (Votum)